

Das Orchester  
«con brio»  
überzeugt in  
Schmerikon >36



Nach langem  
Hin und Her ist  
auf der  
Strichboden-  
Alp ob Amden  
am Mittwoch  
wieder Chilbi  
angesagt >37



Rapperswil-Jona  
hat ausgerechnet  
am Samstag den  
Blues >34

# GASTER & SEE

# 33



Aus drei mach eins? Amden, Weesen und Schänis prüfen eine Fusion ihrer Gemeinden.

MARC ALLEMANN

## KOMMENTAR

Anina Peter  
Redaktionelle Mitarbeiterin



## Eigenständigkeit hängt nicht von der Fusion ab

**AMDEN, WEESEN** und Schänis sind die letzten Gemeinden in Gaster und See, die eine Fusionsprüfung angehen wollen. Die drei lösen Uznach, Schmerikon, Kaltbrunn und Benken ab. Erst vor Kurzem haben Benken und Kaltbrunn das Kapitel Fusionsprüfung abgeschlossen. Uznach und Schmerikon hingegen haben den Beschluss gefasst, die Prüfung anzugehen.

**IN AMDEN, WEESEN** und Schänis hat man die Diskussionen und die Grundsatzabstimmung in den vier erwähnten Gemeinden genau beobachtet. Die Ammler, Weesner und Schänner Behörden können jetzt von den Erfahrungen in den anderen vier Gemeinden profitieren. Und wenn sie es richtig machen, verhindern, dass eine Fusion nicht einmal geprüft wird. So wie in Benken und Kaltbrunn.

**DIE BÜRGER WEHRTEN** sich dort von Beginn an gegen eine Fusion und lehnten den Prüfungsantrag klar ab. Sie wollen ihre Eigenständigkeit behalten, hiess es. In Weesen und Amden scheinen es zumindest einige Bürger anders zu sehen. Sie begrüssen die Fusionsprüfung, haben gar eine Bürgervertretung gebildet. Diese will die Behörden als «Stimme des Volkes» unterstützen. Die Mitglieder scheinen zu wissen, dass Eigenständigkeit und die Identifikation mit der Heimat nichts mit der Gemeindegrenze zu tun haben.

apeter@suedostschweiz.ch

INSERAT

**Profiline Era**  
für Handwerk und Hobby  
Rapperswil-Jona • 055 225 50 50  
www.erajona.ch

# Aussicht auf die nächste Fusion

Amden und Weesen treiben eine Vereinigung mit Schänis voran – die Schänner zieren sich noch

Amden und Weesen wollen mit Schänis fusionieren – und zwar am liebsten schon 2017. Die Schänner sind offen für eine Fusion, haben aber auch klare Vorstellungen. Und die müssen in Amden und Weesen erst noch erfüllt werden.

VON ANINA PETER

In Amden und Weesen liebäugeln die Behörden schon länger mit dem Gedanken, sich zusammenzuschliessen. Statt einer Zweierfusion soll es nun aber am liebsten eine Ménage à trois werden: Amden und Weesen streben jetzt eine Fusion mit Schänis an.

Dort scheint man interessiert. Ein erstes informelles Gespräch wurde vereinbart. Nächste Woche sitzen die Präsidenten der drei Gemeinden zusammen, um Ideen und Interessen auszutauschen.

**DER SCHÄNNER** Gemeindepräsident Herbert Küng ist gespannt auf das Gespräch mit Amden und Weesen. «Wir sind offen für Fusionen oder Zusammenarbeiten jeglicher Art», sagt er.

In Amden und Weesen ist aber bereits klar, dass eine Fusion – ob zu zweit oder zu dritt – geprüft werden soll. Eine Gemeindevereinigung wurde erstmals im Januar 2012 thematisiert: Der Weesener Gemeinderat stellte eine Fusionsanfrage an Amden und Schänis.

Mario Fedi, Gemeindepräsident von Weesen, erklärt das Ansinnen: «Als kleine Gemeinde hat man es oft schwer, zu zweit oder dritt hätten wir eine idealere Grösse, könnten effizienter arbeiten und ein breiteres Angebot sicherstellen.»

In Schänis hielt man sich mit einer Antwort bis vor Kurzem zurück, da der damalige Gemeindepräsident auf Ende Jahr zurücktrat. Ganz anders in Amden. Dort «preschte» man nach der Anfrage aus Weesen regelrecht vor.

Im Februar führte Amden eine erste Konsultativabstimmung durch. 49 Prozent der Bürger sagten dabei Ja zur Prüfung einer Fusion mit Weesen. Eine Fusion mit Weesen und Schänis kam aber nur für 32 Prozent in Frage.

Das knappe Resultat (49 Prozent) verstand der Ammler Gemeindepräsident Urs Roth als Auftrag das Thema Fusion weiterzuverfolgen.

**WÄHREND MAN AUS** Amden und Weesen immer wieder fusionswillige Töne hörte, blieb es in Schänis bisher ruhig. Gemeindepräsident Küng will auch auf Anfrage noch nicht sagen, ob eine Fusion mit Weesen und Amden für Schänis wirklich eine Option ist: «Es kommt darauf an, ob wir eine gemeinsame Basis finden», sagt er.

Denn Küng hat genaue Vorstellungen, wie und mit wem Schänis fusionieren sollte. Und Amden und Weesen erfüllen diese Voraussetzungen noch nicht alle.

«Eine Fusion kommt für uns nur als Einheitsgemeinde infrage», sagt Küng

bestimmt. Schänis ist bereits eine Einheitsgemeinde – die Schule ist in die Politische Gemeinde integriert. In Weesen und Amden ist dies noch nicht der Fall. «Diese Voraussetzung müsste erfüllt werden», sagt Küng.

Küng will sich und den Bürgern zudem genügend Zeit lassen für die Abklärung und Prüfung einer Fusion und auch für die Abstimmungen. «Das muss seriös gemacht werden», fordert er, «wir wollen keine Alibiübung.»

**DEN ZEITPLAN, DEN** Amden und Weesen vorlegen, findet Küng zu ehrgeizig. In Amden und Weesen plant man auf einen möglichen Fusionstermin per 1. Januar 2017 hin. «Fast unmöglich», findet Küng. «Gut möglich», sagen hingegen Mario Fedi und Urs Roth.

Roth und Fedi sind Küng aber auch einen Schritt voraus. Sie haben sich bereits mit dem kantonalen Fusionskoordinator Bruno Schaible getroffen. In den nächsten Wochen werden laut Roth erste Offerten eingeholt für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie.

**LÄUFT ALLES NACH** Plan, will Roth schon im nächsten Jahr die Grundsatzabstimmung zur Fusionsprüfung durchführen. Wann die Grundsatzabstimmung in Weesen stattfindet, ist noch offen. Auf jeden Fall werden die Bürger dort nächstes Jahr über eine Änderung der Gemeindeordnung abstimmen. Der Gemeinderat stellt den Antrag, dass über Fusionsthemen an der Urne abgestimmt wird.

## HERBERT KÜNG



**Der Schänner Gemeindepräsident hat klare Vorstellungen, wie eine Fusion aussehen soll.**

KOMMENTAR 5. SPALTE